

Alexandre Wullschleger:
*Psychoanalyse und die
alltägliche Klinik der Zwangs-
maßnahmen in der Psychiatrie*

Der Beitrag beschäftigt sich mit Zwangsmaßnahmen in der Psychiatrie. Ausgehend von der alltäglichen Praxis auf einer Akutstation wird der Begriff der psychotischen Übertragung unter einem psychoanalytischen Aspekt beleuchtet. Praktische Ansätze, die aus dieser theoretischen Perspektive abgeleitet werden können, werden auch vorgestellt. Der Beitrag betont den für solche Situationen und Herausforderungen notwendigen Austausch zwischen der Psychiatrie und der Psychoanalyse.
Keywords: Psychiatrie, Akutstationen, Zwang, psychotische Übertragung, Nachbesprechung

* * *

Anne Edan: *Ist der psycho-
analytische Diskurs in der
Institution hörbar?*

Die Autorin stellt in diesem Beitrag vor, wie der psychoanalytische Diskurs die Behandlung von Jugendlichen, die einen Suizidversuch unternommen haben, unterstützen kann. Von einigen Grundbegriffen und Besonderheiten der Klinik der Jugendlichen ausgehend, beschreibt sie eine Praxis, die versucht, zusammen mit den Jugendlichen einen Raum zu schaffen, in dem ihre subjektive

Erfahrung und ihr Leiden hinterfragt und anders gehört werden können. Anhand klinischer Beispiele veranschaulicht sie, wie diese psychoanalytische Orientierung im Alltag einer Krankenstation verkörpert und gelebt werden kann.

Keywords: Lacan, Vier Diskurse, klinischer Akt, Wiederholung, Angst

* * *

Barry Watt: *Von der Fähigkeit,
in Spaltung allein zu sein:
Therapeutische Arbeit mit
Obdachlosen*

Der Autor arbeitet seit Längerem als analytisch geprägter Psychotherapeut mit sogenannten »Obdachlosen«. Er reflektiert, dass eine solche Arbeit weder mit Konzepten von Eigenschaft und Eigentum noch einer Vorstellung von eigentümlichen Individuen oder, »moderner«, einer Theorie von Subjekten im »Dazwischen« möglich ist. Ihm zufolge würden diese gerade eine neoliberale Ökonomie in die psychoanalytische Arbeit einschleusen. Watt zufolge muss der Therapeut selbst sein psychisches Obdach verlieren, um dem Anderen zu erlauben, in seiner Gegenwart, also einem Spannungsfeld von Bezügen, allein sein zu können.

Keywords: Obdachlosigkeit, Zwischenraum, Eigentum, Spaltung

Interview von Patricia Gherovici und Manya Steinkoler mit Dorothee Bonnigal-Katz: *Psychosis Therapy Project: Ein innovatives, psychoanalytisches Behandlungsprogramm*

In diesem Interview stellt Dorothee Bonnigal-Katz das von ihr in London gegründete Psychosis Therapy Project vor. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein stadtweites klinisches Angebot langfristiger Therapie für Menschen mit psychotischen Erfahrungen, die zugleich von sozialem Ausschluss bedroht sind. Lacans Psychotheorie bildet für Bonnigal-Katz' Praxis die entscheidende Grundlage. Sie zeigt dabei auf, inwiefern die Psychose nicht als der Psychoanalyse fernstehend, sondern als ihr Herzstück anzusehen ist.

Keywords: Antipsychiatrie, Laing, Psychose, Metapher, Lacan, Winnicott

Chantal Marazia: *Annäherung an Basaglia. Gedanken zur psychoanalytischen Respektabilität*

Der Beitrag wirft die Frage nach der Aktualität von Franco Basaglias Denken für die heutigen PsychoanalytikerInnen auf. Während in der psychoanalytischen Literatur üblicherweise die Vereinbarkeit der Botschaft Basaglias mit der

Lehre Jacques Lacans hinterfragt wird, wird hier Basaglias Psychoanalysekritik gleichsam programmatisch unvermittelt den PsychoanalytikerInnen übertragen.

Keywords: Franco Basaglia, Psychoanalysekritik, Klassiker, Psychiatriereform

Interview von Aaron Lahl und Alexandre Wullschlegler mit Dorothea von Haebler und Christiane Montag: *Modifizierte Psychosenpsychotherapie: Vorstellung eines psychoanalytischen Einsatzes in der Behandlung von Psychosen*

Die modifizierte Psychosenpsychotherapie [MPP] wurde entwickelt, um Grundlagen psychodynamischer Interventionen im Bereich der Behandlung von Psychosen zu definieren und zu erforschen. Dieses Verfahren stellt auch einen Versuch dar, psychoanalytische – theoretische und praktische – Konzepte und Ansätze für die Psychiatrie zugänglich zu machen. Das Interview stellt Grundlagen und Konzepte der MPP vor und gibt Einblick in Situationen und praktische Interventionen in der Therapie. Darüber hinaus werden auch Perspektiven im Bereich der Zusammenarbeit zwischen Psychoanalyse und Psychiatrie besprochen.

Keywords: Psychose, Dilemma, Mentzos, Winnicott, Bion, Mentalisierung

Judith Kasper und Karl-Josef Pazzini: *Danke für Ihren Machtmissbrauch. Zum Film »12 jours« von Raymond Depardon*

Eine vierhändige Analyse des jüngsten Dokumentarfilms über Psychiatrie von Raymond Depardon, der ein Gesetz vorführt, das seit 2013 eine gerichtliche Anhörung von zwangseingewiesenen Patienten vorsieht, aufgrund der über ihren weiteren Verbleib in der psychiatrischen Einrichtung entschieden wird. Was als Demokratisierungsmaßnahme eingeführt wurde, wird von Depardon als leeres, legitimistisches Verfahren entlarvt. Die Analyse des Films versucht, leicht versetzt zur Intention des Filmemachers, in den aufgezeichneten Konfrontationen der Psychiatriepatienten mit der durch die anwesenden Richter vertretenen Instanz des Rechts Zwischentöne wahrzunehmen, in denen eine starre Gegenüberstellung infrage gestellt wird. Solche Momente hervorzuheben ist die Aufgabe eines psychoanalytischen Gehörs. Die Form der Anhörung hätte Möglichkeiten, etwas zu öffnen, was, wie der Film zeigt, große Angst erzeugt, die zur Gewalt wird.

Keywords: Psychiatrie, Justiz, Film, Frankreich

Judith Kasper: *Abwehr und Erreichbarkeit. »Psychiatrie« als Heimsuchung*

Der Essay berichtet von einer Forschung an Krankenakten aus dem 19. Jahrhundert, die im Archiv des ehemaligen psychiatrischen Krankenhauses San Lazzaro in Reggio Emilia (Italien) aufbewahrt sind. Der Fokus liegt dabei auf der Frage, wie sich diese Forschung auf die Subjektivität der Forscherin ausgewirkt hat, in welcher Weise sich die Beschäftigung mit diesem Diskurs verbunden hat mit ihrer Familiengeschichte und anderen Momenten der Berührung mit dem Signifikanten und/oder der Realität, die als »Psychiatrie« bezeichnet wird. Keywords: Psychiatriegeschichte, Übertragung, NS-Psychiatrie, Psychoanalyse, Angst, Wahn

Eric Porge: *Die Krankenvorstellung – eine Klinik der Vorstellung*

Die Krankenvorstellung als eine in Medizin und Psychiatrie altergebrachte Praxis dient der Veranschaulichung einer Pathologie. Porge weist erneut auf deren Fruchtbarkeit hin, wenn man auch zunächst den Eindruck haben kann, dass sie weder mit Psychoanalyse noch mit Therapie etwas zu tun hat. Hingewiesen wird auf die berühmten Vorstellungen Charcots und deren Transkription

von Freud mit jeder Menge origineller Randbemerkungen.

Dies zeigt Porge anhand der Praxis und den Bemerkungen Lacans, der den Stil der Krankenvorstellung im Vergleich zur universitären Praxis radikal verändert hat. Auch nach seiner Arbeit im Krankenhaus setzte er diese Praxis (trotz Kritik, vor allem seitens Maud Mannoni) von 1953 bis kurz vor seinem Tod fort. Die Krankenvorstellungen sind fester Bestandteil seiner Lehre: Sie bilden einen eigenständigen klinischen Korpus, auf den er für seine theoretischen Ausarbeitungen stets zurückgreift.

Ganzer Text online unter <https://www.risszeitschriftfuerpsychoanalyse.org/eriss>

Keywords: Krankenvorstellung, Medizin, Psychiatrie, Psychoanalyse, Lacan

Autor*innen

Bonnigal-Katz, Dorothée, ist Psychoanalytikerin und Supervisorin. Sie arbeitet zudem als Übersetzerin in den Bereichen Philosophie und psychoanalytische Theorie und ist Mitherausgeberin von: *Sitegeist: A Journal of Psychoanalysis and Philosophy*. In London hat sie das *Psychosis Therapy Project* gegründet und ist dessen klinische Leiterin.

Coelen, Marcus, ist Psychoanalytiker in Berlin und New York. Lehrt derzeit im Psychoanalytic Studies Program der Columbia University New York. Übersetzer und Herausgeber von Maurice Blanchot (*Das Neutrale*. Zürich und Berlin 2008; *Vergehen*, Zürich und Berlin 2011). Veröffentlichungen u. a.